

# DAMIT SICH FISCHE IM AQUARIUM WOHL FÜHLEN

- BASISKURS ZUR ARTERECHTEN ZIERFISCHHALTUNG

- Veranstaltung vom Samstag, 11.2.2017, 09.45 - 16.00, Kantonsschule Burggraben St. Gallen



Ein Aquarium ist ein komplexes kleines Ökosystem. Damit es funktioniert und es den Fischen darin wohl ist, braucht der Tierhalter ein Basiswissen über Fischarten, die Gestaltung des Lebensraumes und den Erhalt der Wasserqualität. So unterschiedlich das Sozialverhalten der verschiedenen Fischarten ist, so verschieden sind auch die Ansprüche an den Lebensraum. Eine artgerechte Zierfischhaltung bedeutet, dass die Haltung bestmöglich auf das arttypische Verhalten der Fische ausgerichtet ist. Im Rahmen eines Tageskurses an der Kantonsschule Burggraben in St. Gallen lernten 27 Aquarianer und Aquarianerinnen genau diese Basics. Unter ihnen waren erfreulicherweise auch fünf Kinder und Jugendliche.

In einem ersten Teil vermittelte Kathrin Herzog von Kompanima die Grundlagen des Tierschutzes. Tierschutz ist ein weitläufiger Begriff und wird in den unterschiedlichsten Facetten verwendet. Tierschutz ist in der Schweiz Pflicht und in der Verfassung verankert. Für alle Wirbeltiere und somit auch Fische gilt: Wer mit ihnen umgeht, hat ihren Bedürfnissen in bestmöglicher Weise Rechnung zu tragen, für ihr Wohlergehen zu sorgen und darf ihre Würde nicht missachten. Tiere müssen somit die Möglichkeit haben, ihr arttypisches Verhalten ausleben zu können. Was so viel heisst, dass sie unangenehme Situationen (wie z.B. Schmerzen, Hunger oder auch Langeweile) vermeiden und dafür ihre körperlichen und psychischen Bedürfnisse ausleben können.

Was das genau für Fische bedeutet, erklärte die Verhaltensbiologin Claudia Kister. Sie zeigte auf, dass Fische vielseitig genutzt werden, sei es als Nahrungsmittel, Tiermodell in der biomedizinischen Forschung aber auch anzahlmässig als häufigstes Heimtier gehalten werden. Fischwohl sollte somit zwingend ein wichtiger Forschungsgegenstand sein. Fische sind empfindungsfähige Wesen, sie können Schmerz und Stress verspüren und zeigen gleichermassen Verhaltensstörungen oder Aggressionen bei nicht artgerechter Haltung. Was die Referentin eindrücklich mit Videobeispielen untermalt. Unseren Umgang mit Fischen ist somit zu überdenken. Wir sollen Fische beobachten, damit wir ihre Bedürfnisse erkennen. Gleichermassen kann unser Handling massgebend auf das Wohlbefinden Einfluss nehmen. Sie zeigte dabei die verschiedenen Einflüsse bei der Zucht, dem Kauf, Transport, Einsetzen und der Pflege der Tiere auf. Schlussendlich erklärte sie noch Möglichkeiten, wie ein Aquarium tiergerecht aufzulösen ist z.B. die Übergabe der Tiere an andere Aquarianer oder die Abgabe der Tiere an ein Fischtierheim. Auch angesprochen hat sie die schwierigen Themen, wie Fische korrekt zu töten sind und dass es nicht zulässig ist sie einfach auszusetzen.



Der folgende Vortrag vom Aquarianer Röbi Guggenbühl war dem Thema «Wasser» gewidmet. Wie bereits erwähnt ist der Lebensraum Wasser entscheidend, damit es den Fischen im Aquarium gut geht. So gilt, jedem Fisch sein Wasser. Geachtet werden muss auf Temperatur, Härtegrad, pH-Wert, Reinheitsgrad, Sauerstoffgehalt und ob das Wasser stehend oder fliessend zu sein hat. So sind die verschiedensten Gerätschaften vom Thermometer bis zur Filterpumpe von Nöten. Bei den praktischen Übungen um Gesamthärte und pH-Messungen fühlte man sich gleich wieder in den Chemie-Unterricht zurückversetzt. Dass die unterschiedliche Wasserqualität entscheidend für das Wohlbefinden der Fische ist, zeigte er an verschiedenen Beispielen und fokussierte dabei auch auf den Aspekt der Einrichtung der Aquarien.

Abschliessend sprach er die praktischen Massnahmen für den Erhalt der Wasserqualität an. Wasserwechsel, eine gute Futterqualität und nicht zu hohe Futtermenge, ansäuern oder Salze zugeben für den idealen pH-Wert und die Nutzung von UV oder Ozon helfen die Wasserqualität zu erhalten und die Keimbelastung einzuschränken.

Während dem Mittagessen konnten die Aquarien der Kantonsschule am Burggraben besichtigt werden. Der Biologielehrer und Aquarianer Michael Näf erklärte die verschiedenen Anlagen, welche unter seiner Obhut stehen. Darauf folgte sein Vortrag zur notwendigen Technik für ein funktionstüchtiges Aquarium. Vor der Anschaffung muss überlegt sein, wo das Aquarium zu stehen kommt. Sowohl die Stabilität, wie auch die Sonneneinstrahlung und möglicher Störungen durch den Menschen müssen berücksichtigt werden. Die Technik im Aquarium benötigt einiges an Grundwissen und Vorüberlegungen. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Filter und Heizungen wurden erörtert und demonstriert. Praktische Tipps zum Tag- und Nachtrhythmus und der ersten Befüllung beziehungsweise dem sogenannten «Einfahren» des Aquariums wurden an die Teilnehmer weitergegeben.

Claudia Kistler hatte nun die Gelegenheit ihre Plattform [fischwissen.ch](http://fischwissen.ch) vorzustellen. Fischwissen vermittelt gemäss eigener Aussage in populärer Form biologische Grundlagen und die neuesten Erkenntnisse aus der Welt der (Fisch-)Wissenschaft mit dem Anliegen, das Verständnis für die Bedürfnisse von Zier- und Laborfischen zu vertiefen. Sie erklärte nebst den Zielen der Seite warum und wie die Plattform entstanden ist. Dann zeigte sie direkt online, wie man sich durch die einzelnen Themen navigieren kann, stellte einzelne Artportraits vor und verwies auf die umfassende Fisch-Bibliothek.

Die folgenden dreissig Minuten waren den Fischen im Zoofachhandel gewidmet. Eine Million verkaufte Fische im Jahr zeigt, dass der Fachhandel eine sehr wichtige Stellung im Aquarianer-Business hat. Roger Gründler von BZS (Bildung Zoofachhandel Schweiz) zeigte uns die zehn am häufigsten über die Ladentheke gehenden Fischarten. Nicht verwunderlich ist, dass es sich dabei um Neon- und Kupfersalmler, Guppy und zwei Bärbling-Arten handelt. Zoofachverkäuferinnen brauchen ein breites Basiswissen, eine kurze Erläuterung der Ausbildung im Zoofachhandel zeigt den Weg der Grundausbildung und Weiterbildung auf. Abrundend folgte ein Blick ins Importgeschehen und die Welt der Fischgrosshändler, um zum Schluss die Verkaufsanlagen in den Geschäften vorzustellen. Ein Ausblick in die Trends der Fischhaltung zeigt, dass unter anderem die Nachbildung von Landschaften im Aquarium und die Ästhetik in Zukunft zunehmend wichtiger werden könnte und die Fischhaltung somit für einige Aquarianer in den Hintergrund rücken könnte.

Dass die Vielfalt der Fische und die Möglichkeiten ein Aquarium einzurichten riesengross ist, war bis zu diesem Zeitpunkt auch allen Aquarianer-Frischlingen klar. Umso wichtiger war es zu dem Zeitpunkt, die verschiedenen Fischgruppen, ihre besonderen Ansprüche und Eignung fürs Aquarium vorzustellen. Die beiden Zierfischprofis Röbi und Michael erweiterten das Wissen über Fischarten. Von verschiedenen Buntbarschen unterschiedlicher Herkunft, Barben und Bärbligen über Salmler, Guppys, Platys und Welse, aber auch Garnelen und Schnecken war da alles dabei, was in den verschiedenen Aquarien gehalten werden kann.

Aufgrund der bereits fortgeschrittenen Zeit, wurde die Gruppenarbeit «Einrichten von einem Aquarium» im Plenum durchgeführt und schloss somit einen rundum gelungenen Kurstag zum Thema «Damit sich Fische im Aquarium wohlfühlen» ab.